

Dorfpartner erwarten viel von Arte Noah

Bei einer Exkursion am Grünen Band informieren sich die Teilnehmer über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Wichtigste ist der Kontakt zwischen den Gemeinden.

Rehau – Nicht nur den Arte-Noah-Standort am Wagnersberg im Rehauer Ortsteil Neuhausen hatten die Dorfpartner am Grünen Band zum Ziel ihres jüngsten „Spaziergangs“ gewählt, sondern auch noch weitere, bemerkenswerte Stationen im Drei-Länder-Eck entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs. Auf einer ganztägigen Erkundungsfahrt mit Bus und Bahn wollten sich die Exkursionsteilnehmer, wie es in einer Mitteilung heißt, vor Ort ein Bild über die Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit machen.

Schon im Oktober hatten Bürger aus zahlreichen Ortschaften zwischen Mödlareuth und Schirnding/Eger vereinbart, am Ball zu bleiben, um konkrete Projekte voranzubringen. Es geht dabei um Fuß- und Radwegeverbindungen, eine Fährverbindung in Pomezi über den Skalkasee, um Ortsgestaltungen durch Bürger,

Überwindung der Leerstände vor allem in der Gastronomie und um touristische Kooperation der Burgenstädte wie Hohenberg, Libá (Liebenstein), Skálná (Wildstein), Seeberg und Cheb (Eger).

Das geplante Erlebniszentrum Arte Noah wird von vielen als ein wichtiger Impuls gesehen. „Hoffentlich geht das Projekt bald los“, sagte Orts-

vorsteher Werner Sümmerer aus Reichenbach (Schönwald). „Wir erhoffen uns in den Nachbargemeinden einen großen Sprung nach vorne durch das Projekt.“

Regionalmanager Dr. Jochen Rausch, zuständig für die Regnitzloosau, Schönwald und Rehau, führte aus, dass es schon einer überregionalen Strahlkraft bedürfe, um im Wett-

bewerb der Regionen zu bestehen. Gerade für kleine Ortsteile sei eine überörtliche Attraktion sehr wichtig, um Besucher auch dorthin lenken zu können. Projektentwickler Raimund Böhringer von der Ideenfinden-GmbH aus Wunsiedel wies daraufhin, dass noch vor der Sommerpause in München ein wichtiges Gespräch zum Thema Finanzierung

und Trägerschaft des Projektes geführt werde.

Bürgermeister Francisco Hernandez fasste beim Abschied in Feilitzsch die Exkursion zusammen: „Der Gesprächsfaden darf nicht abreißen zu den Nachbargemeinden. Das ist wohl die wichtigste Voraussetzung für die Zukunftsprojekte unserer Region.“



Zwischenstopp der Dorfpartner am Grenzübergang Neuhausen und Krásná, dem Standort des künftigen Erlebniszentrums Arte Noah.

Foto: Sonja Krasser